

**Interreg**  
Italia-Österreich  
European Regional Development Fund



# CLLD-Strategie Terra Raetica



## 1. Teilnehmer an der CLLD-Entwicklungsstrategie

Partner	Bezeichnung des Strategieteilnehmers	Gebiet
Lead Partner	RegioL - Regionalmanagement Bezirk Landeck	Tirol Österreich
Projektpartner 1	Regionalmanagement Bezirk Imst	Tirol Österreich
Projektpartner 2	Bezirksgemeinschaft Vinschgau	Südtirol Italien
Assoziierter Partner	PEB - Pro Engiadina Bassa – Wirtschaftsforum Nationalparkregion	Graubünden Schweiz

## 2. Beschreibung des CLLD-Gebietes und der grenzüberschreitenden Herausforderungen

### Bevölkerung, Jugend und Bildung einschließlich lebenslanges Lernen

Die Bevölkerungsentwicklung ist über einen Zeitraum von 10 Jahren betrachtet relativ stabil, der Zuwachs beträgt 4,15%. Allerdings sind die Zuwächse nicht gleichmäßig verteilt. Die Region Imst hat mit 7,61% im Vergleichszeitraum am stärksten, die Region Landeck mit 0,74% am schwächsten zugelegt.

30 Gemeinden, vornehmlich in den Seitentälern, leiden unter einer – teilweise auch nur marginalen - Abwanderung der Bevölkerung und gelten als abwanderungsgefährdet. Mehrere Gemeinden sind bereits akut von der Abwanderung betroffen; hier beträgt der Rückgang mehr als 10% (Spiss, Val Müstair, Stilfs). Dieser Abwanderung Einhalt zu gebieten ist eine große Herausforderung.

Die Hauptorte der Regionen, die mit jeweils weniger als 10.000 Einwohnern nicht übermäßig groß sind, weisen eine Aggregation vor allem im Dienstleistungsbereich auf und üben hinsichtlich Wohnen und Arbeiten eine Sogfunktion aus. Eine Besonderheit weist die Nationalparkregion auf: täglich pendeln mehr als 1.000 Grenzgänger vor allem aus dem Vinschgau zur Arbeit in die Schweiz.

Der Jugendquotient (Anm. Kinder und Jugendliche jünger als 20 Jahre) liegt mit 22,05% auf einem guten Niveau. Die Nationalparkregion hat rund 4% weniger Jugendliche und analog dazu rund 4% mehr ältere Menschen (Anm. Menschen älter als 65 Jahre). Der demographische Wandel ist auch in der Terra Raetica erkennbar; dieser äußert sich durch eine umgekehrte Birnenform anstelle der klassischen Pyramide in der Bevölkerungszahl und -zusammensetzung. Die Auswirkungen auf die Gesellschaft sind bereits unübersehbar: hier braucht es lösungsgerechte Ansätze auch vor Ort.

Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund fällt im Programmgebiet mit weniger als 10% verhältnismäßig gering aus.

Die Bildungslandschaft in der Terra Raetica ist bis zum Maturaniveau sehr bunt. Die Kinder und Jugendlichen können aus einer Vielzahl an Bildungswegen (Reformpädagogische Volks- bzw. Mittelschule, Berufsschulen, Oberschulen im sprachlichen, wirtschaftlichen und technischen Bereich u.A.m.) wählen. Problematisch ist jedoch die hohe Rate vorzeitiger Schulabbrecher. Ebenfalls nur rund 6% der im Gebiet ansässigen Bevölkerung haben eine Hochschule absolviert oder ein Universitätsstudium (Diplom, Bachelor, Master) abgeschlossen. Beide Faktoren stellen einen Flaschenhals für intelligentes und inklusives Wachstum dar. Hier gibt es deutlichen Aufholbedarf. Auch eine stärkere Internationalisierung der Schulstandorte ist anzudenken.

Die bestehenden Bildungseinrichtungen für Erwachsenenbildung bieten ein breites Programm an Fort- und Weiterbildungen an. Der Fokus liegt hauptsächlich auf dem Wirtschafts- und Sprachenbereich. Ausbaufähig ist die grenzüberschreitende Vernetzung und Kooperation der Bildungseinrichtungen.

### **Wohn- und Lebensraum**

Eingebettet in einer weitestgehend intakten Naturlandschaft, in Gemeinden mit überschaubarer Größe und noch weitestgehend intakten Dorfkernen und Dorfleben, mit gelebter Nachbarschaftshilfe und lebendigen Vereinswesen sowie gut funktionierenden öffentlichen Einrichtungen, ist der Wohn- und Lebensraum sehr hochwertig.

Diese Lebensqualität ist jedoch nicht überall gleich erfahrbar. Hohe Grundstückspreise, geringe Verfügbarkeit von Bauland, der Mangel an Arbeitsplätzen vor Ort, Zersiedelung, leer stehende Baussubstanz im Ortskern und fehlende Nahversorgung sind Probleme, welche auch in der Terra Raetica auftreten. Auch das Fehlen von geeigneten Betreuungseinrichtungen für Kinder (und Jugendliche) berufstätiger Eltern wirkt sich in vielfältiger Weise ungünstig aus: Vereinbarkeit Familie und Beruf, geringere Beschäftigungsquote vor allem bei Frauen, dadurch geringere Chancengleichheit und geringeres (Lebens)Einkommen, schwächeres Wachstum der Wirtschaft usw.

Die Tatsache, dass im Alltag ein barrierefreies/altersgerechtes Wohnen und Leben häufig nicht möglich ist, ist ebenfalls kritisch anzumerken.

### **Wirtschaft und Arbeitsmarkt**

Die Lage im „Herzen Europas“ mit Süddeutschland im Norden und Norditalien im Süden begünstigt seit jeher die wirtschaftliche Entwicklung. Dennoch ist die jüngste Phase der Rezession auch an der Terra Raetica nicht spurlos vorbei gegangen. So operieren einige Branchen noch immer unter dem Niveau von 2009. In letzter Zeit sind jedoch wieder leichte Wachstumsraten zu verzeichnen.

Die Wirtschaft ist von einer generellen Kleinstrukturiertheit geprägt. Der Großteil der Betriebe hat weniger als sechs Beschäftigte. Der Aktionsradius dieser Betriebe fällt daher entsprechend gering aus,

auch der Innovationsgrad ist durch geringe Investitionen im Bereich F&E im internationalen Vergleich ungenügend. Dadurch produzieren sie überwiegend für den lokalen Bedarf mit entsprechend geringer Exportquote. Dennoch sind viele Betriebe durch ihr hohes Engagement in der Lage, sehr gute Qualität zu liefern und dadurch am Markt zu bestehen.

Positiv hervorzuheben sind die immer noch relativ geringe Arbeitslosigkeit (mit Ausnahme der saisonalen Arbeitslosigkeit in Landeck), auch wenn man nicht mehr von Vollbeschäftigung sprechen kann, sowie die relativ hohe Beschäftigungsquote. Diese führt zu einer hohen Wertschöpfung pro Kopf, obgleich die Produktivität nur eher durchschnittlich ist. Eine weitere Steigerung der Beschäftigungsquote ist nur durch die Anhebung der Frauenbeschäftigung möglich.

Ein Problem stellt die Abwanderung vor allem der „hellen Köpfe“ dar, also von sehr gut ausgebildeten bzw. qualifizierten, meist jungen Menschen aufgrund des Mangels von adäquaten Arbeitsplätzen. Hier gilt es, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, um Menschen im Wunsch zu bestärken, in ihrer Heimat leben und arbeiten zu können. Motoren für die Wirtschaft sind das produzierende Gewerbe - vor allem im Bau- und Baunebengewerbe - und im Dienstleistungsbereich primär der Tourismus.

### **Landwirtschaft**

In vielen landwirtschaftlichen Betrieben wird vorwiegend extensiv Milchwirtschaft betrieben. Durch die häufig geringe Betriebsgröße aufgrund jahrhundertelanger Realteilung, der oft exponierten Lage und Abgeschiedenheit fällt die Wertschöpfung eher gering aus. Diese Betriebe können meist nur im Zu- oder Nebenerwerb überleben.

Die Betriebe in den Tallagen des Vinschgaus stellen aufgrund der klimatischen Voraussetzungen und die Spezialisierung vornehmlich auf die Apfelwirtschaft, in den Seitentäler auch auf Sonderkulturen, eine Ausnahme dar. Die Almwirtschaft spielt im Gebiet noch immer eine bedeutende Rolle. Ein nicht unerheblicher Teil der gesamten Fläche ist Almfläche. Viele Almen liegen fast ausschließlich über die Waldgrenze und durch die Bestoßung leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Erhalt der Landschaft. Im Sommer stellen sie häufig ein beliebtes Ausflugsziel dar.

Obwohl die Wertschöpfung der extensiven Landwirtschaft insgesamt eher gering ausfällt, gilt die Natur- und Kulturlandschaft sowohl vom ökologischen als auch vom ökonomischen Standpunkt aus gesehen als Schlüsselressource. Besonders für den Tourismus spielt sie eine immens wichtige Rolle. Die Bedeutung erkennt man auch an den bestehenden Schutzgebieten.

Verschiedene Formen der Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe sind angebracht, ebenso ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus anzustreben.

Chancen können sich auch aus einer Forcierung der Nischenkulturen (Beeren, Getreide, Kräuter, Kirschen und andere mehr), der Veredelung der lokalen Produkte, der Direktvermarktung und einer grenzüberschreitenden Vernetzung und Erfahrungsaustausch ergeben.

Eine Herausforderung stellt auch der Erhalt der bäuerlichen Traditionen sowie der ursprünglichen Handwerkstechniken dar.

### **Produzierendes Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen**

Das produzierende Gewerbe und die Industrie, primär jedoch das Bau- und Baunebengewerbe, haben die jüngste Krise am stärksten zu spüren bekommen. Durch die Verunsicherung am Markt und dem Konsumrückgang der Haushalte haben viele Betriebe ihre Investitionsvorhaben aufgegeben oder zumindest zeitlich nach hinten verschoben. Dadurch hat sich die Auftragslage für die Bauwirtschaft teilweise massiv verschlechtert. Es kam zu einer Bereinigung des Marktes in Form von Verschlinkungen oder Auflösungen von Betriebsstätten. Viele Betriebe haben die Krise jedoch auch als Chance genutzt und sind gestärkt daraus hervorgegangen. Aktuell ist wieder eine leichte Erholung feststellbar.

Die Industrie ist in Landeck, Imst und der Nationalparkregion nicht der dominierende Bereich. Im Vinschgau ist die Industrie hingegen eine bedeutsame Branche. Für die Region gilt insgesamt, dass in der Industrie das Bau- und Baunebengewerbe dominiert.

So ist die Anzahl an Industriebetrieben welche eine Impulskraft im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation für die Terra Raetica haben eher gering.

Der Dienstleistungsbereich – sowohl öffentlich als auch privat - leistet einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfung in der Region. Allerdings fehlen auch hier Betriebe in hochqualifizierten und zukunftsfähigen Bereichen (F&E, IT usw.). Die flächendeckende Versorgung mit schnellem Breitbandinternet ist als eine Voraussetzung in der Nationalparkregion und im Vinschgau noch nicht gegeben (digital divide).

Öffentliche Dienstleistungen sind vermehrt in der Peripherie anzusiedeln, wenn die Sicherung und Aufwertung der Peripherie durch die öffentliche Hand mitgetragen werden soll.

Generell bedarf es einer stärkeren Qualifizierung der Mitarbeiter - vor allem der Kleinst- und Kleinbetriebe - um ihre Innovationskraft zu steigern und positiv in die Zukunft blicken zu können.

### **Tourismus**

Der Tourismus ist die Branche mit zentraler Bedeutung für die Region: der Tourismus ist im übertragenen Sinne größter „Exporteur“ der externe Kaufkraft generiert, welche in die lokalen Kreisläufe zurückfließt. Als Impulsgeber für das Gewerbe und den Handel gilt er als Indikator für künftige Entwicklungen.

Mit knapp 17 Millionen Nächtigungen und mehr als 3,5 Millionen Ankünfte (Bezugsjahr 2013) ist die Terra Raetica eine der tourismusintensivsten Gebiete der Alpen und die Wichtigkeit – auch unter Berücksichtigung der Umwegerentabilität – eindeutig aufgezeigt. Verglichen mit den Zahlen von 2008 liegt eine deutliche Steigerung vor. Eine Ausnahme ist die Nationalparkregion, welche die Nächtigungen

und Ankünfte aus dem Referenzzeitraum nicht halten konnte. Generell auffallend sind kürzere Aufenthaltsdauer und steigende Auslastung bei gleichzeitigem Rückgang an Betten in den letzten Jahren.

Hinsichtlich Vollauslastungstage und ausgeprägter Saisonalität (Sommer/Winter) besitzt das Gebiet jedoch noch Potential, wenn es gelingt authentisch und unverwechselbar die vorhandenen natürlichen und kulturellen Ressourcen besser erlebbar zu machen, diese vor allem aber auch nachhaltig in das Angebot einzubinden sowie die Qualität in harten und weichen Faktoren zu steigern. Durch diese USP (Authentisches, unverwechselbares, naturnahes und qualitativ hochwertiges Angebot) kann es gelingen, sich von den Mitbewerbern abzuheben.

### **Energie, Verkehr und Umwelt, öffentliche Mobilität**

Die Energieversorgung der Terra Raetica erfolgt zu einem großen Teil aus regenerativen Energiequellen, vor allem aus der Wasserkraft. Daneben haben vor allem die Solarthermie/PV, die Geothermie und teilweise auch die Biomasse noch Ausbaupotential.

Um Leistung und Konsum aufeinander abzustimmen und die Versorgungssicherheit zu garantieren, wird es zukünftig intelligente Netzwerke (smart grids) brauchen.

Steigende Energiepreise und die Endlichkeit der fossilen Energieträger geben der grünen Energie Auftrieb. Sie wurde in letzter Zeit jedoch nicht nur wirtschaftlich attraktiver, sondern stellt die einzige echte Alternative dar, um die Energiewende zu schaffen. Die Umstellung auf regenerative Energie wird jedoch nicht reichen: es braucht zusätzlich Anstrengungen in den Bereichen Energieeffizienz und Energieeinsparung. Die Terra Raetica kann auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle einnehmen. Die Bevölkerung muss diese notwendigen Entwicklungen jedoch auch verstehen und mittragen.

Der Verkehr wird oft als belastend empfunden. Er verursacht durch das lokale Verkehrsaufkommen und durch den Durchzugsverkehr auf den Transitrouten negative Auswirkungen, vor allem hinsichtlich der ausgestoßenen Schadstoffe und des erzeugten Lärms. Die Alpen als sehr sensibles Gebiet reagieren auf Umweltbelastungen besonders stark.

Der ÖPNV, in der Nationalparkregion und im Vinschgau mit sehr guten Verbindungen, Taktung und Erschließung aufwartend, ist im Bezirk Imst und Landeck noch ausbaufähig. Damit der ÖPNV eine echte Alternative zum eigenen PKW werden kann – auch als CO<sub>2</sub> schonende Alternative für die Anreise der Touristen – und einen messbaren Beitrag zur Verringerung des Verkehrsaufkommens liefert, muss das Angebot weiter verbessert und grenzüberschreitend besser abgestimmt werden. Innovative Konzepte im Mikro-ÖV sind zu thematisieren und umzusetzen.

In Zukunft wird die gesteigerte Mobilität der Arbeitskräfte ein bestens funktionierendes Netz im ÖPNV voraussetzen.

## **Kulturelles Erbe**

Die Terra Raetica ist reich an künstlerischen und kulturellen Schätzen aus Vergangenheit und Gegenwart. Dazu zählen z.B. alte Handelsrouten wie die Via Claudia Augusta und andere wichtige Grenzübergänge, historische Bauten und Objekte, die bäuerliche Kultur, das traditionelle Handwerk und der Bergbau, die Volkskunde und das Brauchtum.

Diese Schätze sind zu bewahren, zu pflegen aber auch nutzbar – sprich für Gäste und Bewohner erlebbar - zu machen.

In diesem Sinne gilt es die kulturelle Vernetzung in der Terra Raetica auszubauen, damit Kulturarbeit bzw. das kulturelle Erbe ihren Wirkungsgrad in allen Bereichen des Alltags und für die breite Öffentlichkeit sichtbar gemacht werden kann. Die nachhaltigen Vorteile von kulturellen Tätigkeiten greifen besonders im sozialen Netzwerk, tragen zur Steigerung der Lebensqualität und zum ökonomischen Erfolg einer Region bei. Da die Vernetzung und eine Kultur der Nachhaltigkeit für den Erfolg und Kontinuität bestehender Initiativen ausschlaggebend sind, sollen gemeinsame Potentiale in der angesprochenen Grenzregion genutzt und mit den bestehenden Ressourcen schonend und effektiv umgegangen werden. Wertvolle Arbeit wurde mit der Schaffung eines gemeinsamen digitalen Kulturkalenders bereits geleistet, deren Koordinierung und Ausbau bedarf aber weiterer Anstrengungen.

Auch der grenzüberschreitende kulturelle Austausch der Jugendlichen stellen ein spannendes Thema dar.

## **Natürliches Erbe: National- und Naturparke, Schutzgebiete**

Bereits vor über 100 Jahren wurden in der Terra Raetica zur nachhaltigen Sicherung der natürlichen biologischen Vielfalt (Biodiversität) sowie des natürlichen ländlichen Erbes durch die Erhaltung und Entwicklung von Lebensräumen oder Populationen wildlebender Tier- und Pflanzenarten sowie von typischen Landschaftsbildern und der historisch gewachsenen Vielfalt der Kulturlandschaft erste Schutzgebiete ausgewiesen. Es entstanden National- und Naturparke und andere Gebiete mit besonderem Schutz (Natura 2000, Biosfera Val Müstair).

Der Erhalt des natürlichen Erbes für kommende Generationen ist heute aktueller denn je und ein vorrangiges Ziel in der Terra Raetica. Die Herausforderung bestand und besteht darin, der Bevölkerung das notwendige Verständnis und die Sensibilität für den Wert und die Besonderheit dieser Schutzgebiete zu vermitteln. Dazu bedarf es einer breiten Palette verschiedener geeigneter Maßnahmen, diese Schutzgebiete auch erlebbar zu machen.

## Gesundheit und Soziales

Der Bereich Gesundheit und Soziales zeigt sich in der Terra Raetica insgesamt gut aufgestellt: gute Strukturen, funktionierende Dienste, professionelle stationäre, teilstationäre und ambulante Hilfesysteme sowie das Volontariat leisten wertvolle Arbeit für die Bevölkerung.

Für die Bevölkerung der entlegenen Gemeinden stellt die Erreichbarkeit und die Entfernung zu den Einrichtungen hingegen ein Problem dar. Ausbaufähig ist auch die Vernetzung der professionellen und nichtprofessionellen Angebote und Dienstleistungen (auch im niederschweligen Bereich), sowie ein stärkerer grenzüberschreitender Erfahrungsaustausch.

Damit der demographische Wandel und schwindende öffentliche Haushalte nicht zu einem Versorgungs- und Betreuungseingpass oder gar einem Kahlschlag im Gesundheits- und Sozialbereich führen, braucht es zukünftig innovative Modelle der Pflege und Betreuung, eine stärkere interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine auf die Bedürfnisse der Bevölkerung angepassten Betreuungsmix.



### 3. Beschreibung der CLLD-Strategie

Die Regionen Imst, Landeck, Vinschgau und Nationalparkregion verbindet seit 1997 eine lange Tradition der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, vor allem im Bereich Interreg. Begonnen mit Vorarbeiten im Rahmen des Interreg 3C Projektes MAREMA (2000-2006) hat man diese Zusammenarbeit mit der Schaffung des Interreg- Rates Terra Raetica im Rahmen von Interreg 4A (2007 – 2013) vertieft. 41 Interreg Großprojekte und 63 Kleinprojekte aus der vergangenen Förderperiode zeugen vom Erfolg dieser Arbeit.

Aufbauend auf die positiven Erfahrungen des Zeitraums 2007 – 2013 sollen in der Terra Raetica als CLLD Region in der Programmperiode 2014 – 2020 innovative, grenzüberschreitende und von der lokalen Bevölkerung entwickelte und getragene Projekte im Sinne vom bottom-up Ansatz umgesetzt werden.

Aufgrund der unter Punkt 4.1 aufgezeigten Beschreibung des Gebietes und der grenzüberschreitenden Herausforderungen sowie der SWOT – Analyse besteht aus unserer Sicht im Gebiet der Terra Raetica ein hoher regionalpolitischer Handlungsbedarf. Diese Erkenntnis beruht auch auf zahlreichen Auswertungen vorliegender statistischer Daten.

Die Strategie zielt – sozusagen als Metaziel - durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen darauf ab, die Lebensqualität zu halten und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Dies gelingt, wenn bestehende Stärken gestärkt und vorhandene Schwächen geschwächt werden, man sich also auf die endogenen Faktoren konzentriert und die exogenen Faktoren als Rahmenbedingungen, welche kaum beeinflussbar sind, berücksichtigt.

Die Aktionsfelder sind mit Bezug auf die Prioritäten von Europa 2020 das INTELLIGENTE WACHSTUM, das NACHHALTIGE WACHSTUM und das INTEGRATIVE WACHSTUM:

Folgende Maßnahmen sollen im Aktionsfeld INTELLIGENTES WACHSTUM bearbeitet werden:

- Leitmaßnahme „Wirtschaft, Innovation und Bildung“
- Leitmaßnahme „Tourismus, Freizeitinfrastruktur“

Folgende Maßnahmen sollen im Aktionsfeld NACHHALTIGES WACHSTUM bearbeitet werden:

- Leitmaßnahme „Natürliches Erbe“
- Leitmaßnahme „Kulturelles Erbe“
- Leitmaßnahme „Mobilität und Energie“

Folgende Maßnahmen sollen im Aktionsfeld INTEGRATIVES WACHSTUM bearbeitet werden:

- Leitmaßnahme „Gesundheit und Soziales, Zugänglichkeit“
- Leitmaßnahme „Arbeitsmarkt“

## **AD INTELLIGENTES WACHSTUM:**

### Leitmaßnahme „Wirtschaft, Innovation und Bildung“

#### Ziel:

In dieser Leitmaßnahme geht es darum, die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Betriebe in den Branchen Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Industrie und Dienstleistung zu steigern. Dazu gehört vor allem die Steigerung der Angebotsqualität genauso wie die Qualitätsverbesserung in zukunftsfähigen Bereichen. Des Weiteren soll in enger Zusammenarbeit der Partner auch die Nutzung bzw. die Inwertsetzung neuer Technologien und der regionalen Produkte für die wirtschaftliche Entwicklung der Region angekurbelt werden.

#### Strategie/Maßnahmen:

Im gegenständlichen Aktionsfeld sollen daher auch Projekte gefördert werden, die auf Basis der regionalen Ressourcen neue; innovative Modelle in der Produktion von Waren bzw. Dienstleistungen erproben und dabei gemeinde- bzw. branchenübergreifende Kooperationen im Grenzraum initiieren und entwickeln. Ebenso können sie eine gemeinsame Produktentwicklung bzw. Vermarktung zum Ziel haben. Eine stärkere Vernetzung öffentlicher und privater Forschung zur Schaffung eines dezentralen Forschungsnetzwerkes in den Bereichen Energie, Lebensmittel und Alpinentechnologie wird angestrebt.

Auch landwirtschaftliche Innovations- und Kooperationsprojekte sowie Projekte zur Förderung alter Handwerkstechniken und des Kleinkunsthandwerks finden hier Platz soweit sie die ländlichen Landwirtschaft unterstützen. Die Vernetzung einzelner höherer Schulen im Grenzraum mit Schüleraustauschprojekten sowie die Vernetzung von Berufsschulen zum Lehrlingsaustausch soll forciert werden.

### Leitmaßnahme „Tourismus, Freizeitinfrastruktur“

#### Ziel:

In dieser Leitmaßnahme geht es darum, die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Betriebe in der Branche Tourismus zu steigern. Dazu gehört vor allem die Steigerung der Angebotsqualität genauso wie die Qualitätsverbesserung aber auch gemeinsame Produktentwicklung bzw. Vermarktung.

#### Strategie/Maßnahmen:

Eine Stärkung der Zusammenarbeit der Gastronomie im Bereich Kulinarik durch Austausch von Produkten und know-how stellt für uns ebenfalls einen Schwerpunkt dar. Branchenübergreifende Kooperationen (z.B. Tourismus-Landwirtschaft) sollen ebenso gefördert werden.

Die gemeinsame grenzüberschreitende Qualifizierung unserer im Tourismus tätigen Mitarbeiterinnen bildet einen Schwerpunkt der strategischen Stoßrichtung. Diese erfolgt z.T. über den Studiengang

Tourismus, Gesundheit und Wellness in Landeck. Der Situation im grenzüberschreitenden Tourismus Rechnung tragend, bilden eine bessere nachhaltige Erschließung des Erholungsraumes und die Schaffung von Freizeitinfrastruktur zur Verbesserung der Angebotsstruktur ein zentrales Ziel dieser Leitmaßnahme.

Diese Maßnahme ist besonders dazu geeignet, die Bevölkerung stark mit einzubeziehen. Freizeitinfrastrukturprojekte fördern nicht nur den Tourismus, sondern dienen auch der Naherholung für die ansässige Bevölkerung. Grenzüberschreitende Radwege und Wanderwege leisten in gewissem Umfang auch einen Beitrag zur Co2 – schonenden Mobilität.

### **AD NACHHALTIGES WACHSTUM:**

#### Leitmaßnahme „Natürliches Erbe“

Ziel:

Die grundsätzliche strategische Stoßrichtung im Bereich natürliches Erbe zielt auf eine Stärkung der National- und Naturparks und anderer Naturschutzorganisationen im Grenzraum ab. Dabei sollen grenzüberschreitende naturkundliche, naturtouristische und umweltpädagogische Projekte zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Bevölkerung gefördert werden.

Strategie/Maßnahmen:

Mit der Etablierung eines grenzüberschreitenden Arbeitskreises Natura Raetica wird dieser Zusammenarbeit auch ein entsprechender Rahmen gegeben. Dafür ist eine eigene Arbeitskreisleitung, die im Rahmen des Kleinprojektfonds finanziert wird und beim LEADPartner angesiedelt ist, vorgesehen.

Erste Projektideen wie der Natura Raetica Infopass (Gemeinsame Karte zum Naturraum, gemeinsamer Folder zu den Natur- und Nationalparkhäusern, gemeinsames Marketing und Öffentlichkeitsarbeit) oder die Natura Raetica Akademie (gemeinsame grenzüberschreitende Exkursionen und Fortbildungen) liegen vor. Hier soll auch ein fachlicher Austausch der Schutzgebietsbetreuer der teilnehmenden National- und Naturparks stattfinden. Als erstes Interreg-Großprojekt soll das Thema Wildtiermanagement mit regionalen Steinbockzentren angegangen werden.

Durch die geplante Stärkung der bestehenden Schutzgebiete sollen ökologisch wertvolle Flächen zur Sicherung und Förderung regionaler Kulturlandschaft langfristig bewahrt werden. Entsprechende Maßnahmen sollen dem Schutz heimischer Flora und Fauna dienen, die typische regionale Kulturlandschaft im Sinne der Daseinsvorsorge jedoch auch als Erholungs- und Freizeitraum nutzbar machen.

### Leitmaßnahme „Kulturelles Erbe“

#### Ziel:

Ziel dieser Leitmaßnahme ist die Sanierung historischer Kulturstätten und Bauten im Grenzraum und ihre Inwertsetzung ebenso wie die Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen regionalen Kultur- und Tourismuseinrichtungen. Dies soll als Chance zur Erweiterung und Attraktivierung des regionalen Kulturangebots aufgefasst werden.

#### Strategie/Maßnahmen:

Neben der Revitalisierung einzelner Kulturstätten ist eine verstärkte kulturtouristische Nutzung dieser historischen Kulturbauten notwendig. Im Rahmen der Etablierung eines regionalen Kunst- und Kulturangebots soll eine gezielte Bewusstseinsbildung für die kulturelle Vielfalt der Region forciert werden. Dabei soll eine stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit der Kunst- und Kultureinrichtungen erfolgen.

### Leitmaßnahme „Mobilität und Energie“

#### Ziel:

Die grundsätzliche strategische Stoßrichtung zielt auf einen Ausbau der grenzüberschreitenden ÖPNV Systeme, die Absprache der Verkehrsträger und die Abstimmung der politisch Verantwortlichen sowie eine Sensibilisierung und Attraktivierung der Angebote ab.

#### Strategie /Maßnahmen:

Eine Zusammenarbeit bei der Etablierung alternativer Mikro ÖV Lösungen (z.B. Rufbus, Flexibus, Citybus..) für periphere Berggemeinden wird angestrebt. Ergänzt werden diese Maßnahmen mit einem grenzüberschreitenden Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung dazu und für den gesamten grenzüberschreitenden ÖV (z.B. Fahrplanheft Terra Raetica). Einen weiteren Schwerpunkt bilden Maßnahmen zu Verbesserungen im grenzüberschreitenden Radverkehr (Lückenschließungen) und im Radtransport entlang des Radweges Via Claudia Augusta.

Die sanften Mobilität (z.B. Fußgänger, Elektromobilität, usw.) - auch in Kombination mit öffentlichen und privaten Systemen – soll gefördert werden. Im Energiebereich sollen Maßnahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung, zur Steigerung der Energieeffizienz und Maßnahmen zur Energieeinsparung erfolgen. Dazu sollen auch Vorbereitungsmaßnahmen zur Neuerschließung von regenerativen Energiequellen beitragen. Reine Studien- und Konzeptstellungen sollen nicht finanziert werden. Der Aufbau von Netzwerken soll zum Austausch von know-how und innovativen Lösungsansätzen führen. Die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Wichtigkeit des Themas erneuerbare Energie soll über geeignete Maßnahmen erfolgen.

## **AD INTEGRATIVES WACHSTUM:**

### Leitmaßnahme „Gesundheit und Soziales, Zugänglichkeit“

#### Ziel:

Die grundsätzliche strategische Stoßrichtung zielt auf eine Verbesserung der Zugänglichkeit (Frauen, Familien, Jugend, Migranten, Menschen mit Behinderungen usw.) ab.

#### Strategie/Maßnahmen:

Dabei sollen Projekte gefördert werden, welche einen Beitrag zur Verringerung der Unterschiede leisten. Diese Leitmaßnahme soll durch die bedarfsgerechte Unterstützung von Projekten (auch von besonders innovativen Pilotprojekten) im Bereich Gesundheit und Soziales mit Schwerpunkten Demenz, Psychische Notlagen, demographischer Wandel und Migration bedarfsgerechte Lösungen für Gegenwart und Zukunft bereitstellen. Dazu soll auch ein grenzüberschreitender Informationsaustausch auf Ebene Humana Raetica sowie der Austausch von innovativen Projektideen erfolgen.

Ebenso soll durch die Bildung eines Netzwerkes der Freiwilligenarbeit ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch und die Adaptierung von best practice erfolgen. Parallel dazu sollen eine gezielte Sensibilisierung der Bevölkerung erfolgen.

So sollen beispielsweise durch innovative Kinderbetreuungsangebote und einem grenzüberschreitenden know-how Austausch Voraussetzungen geschaffen werden, damit Frauen auch im ländlichen Raum vermehrt einer Arbeit nachgehen können.

Auch eine stärkere Qualifizierung der Zielgruppen soll parallel dazu erfolgen.

Defizite im Bereich Rollstuhlfreundlichkeit durch Angebotserweiterung und Vernetzung der Akteure ausgeglichen und dem Fehlen barrierefreier Zugänge zu regionalen Einrichtungen (Öffentliche Einrichtungen, Arbeitsplatz, Freizeiteinrichtungen, usw.) durch integrative Lösungen entgegengewirkt.

### Leitmaßnahme „Arbeitsmarkt“

#### Ziel:

Die strategische Stoßrichtung zielt auf eine Dynamisierung des Arbeitsmarktes ab.

#### Strategie/Maßnahmen:

Dabei sollen freie Arbeitsplätze in der Privatwirtschaft der Terra Raetica gemeinsam über bestehende Plattformen und den institutionellen Partnern, welche sich stärker abstimmen und vernetzen, zur Integration des Arbeitsmarktes angeboten und vermittelt werden.

Die Projekte sollen als Kleinprojekte, Mittelprojekte und Großprojekte realisiert werden. Die Umsetzung von Kleinprojekten – auch von Pilotprojekten - erfolgt in Anlehnung an die vorliegende

CLLD-Strategie. Kleinprojekte sollen einerseits den Einstieg der lokalen Akteure in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erleichtern und andererseits eine breitere Einbindung der interessierten Stakeholder und der Bevölkerung in die Umsetzung der vorliegenden Strategie fördern. Kleinprojekte haben einen finanziellen Rahmen in Höhe von maximal 50.000 €.

Mittelprojekte werden gemäß der vorliegenden CLLD-Strategie umgesetzt und zielen auf die Förderung der Diversifizierung der lokalen Wirtschaft und dem Erhalt der Lebensqualität ab. Mittelprojekte haben einen finanziellen Rahmen in Höhe von maximal 200.000 €. Großprojekte mit einem finanziellen Rahmen über 200.000 € werden nicht über die vorliegende Strategie, sondern über andere EU-Förderprogramme (z.B. Interreg V Italien-Österreich, Achse 1 – 4) umgesetzt werden. Dennoch sind Großprojekte in engem Zusammenhang mit der vorliegenden Strategie zu verstehen, da der Interreg Rat zu jedem Großprojekt ein – wenn auch für den Lenkungsausschuss nicht bindendes – Gutachten abgibt.

## **4. Beitrag der CLLD-Strategie zur Zielsetzung des Kooperationsprogramms Interreg V-A Italien-Österreich**

### Beitrag der Strategie zur Zielsetzung des Interreg V Programms Italien - Österreich:

In der Programmplanung 2014-2020 wird die europäische territoriale Zusammenarbeit als ein unerlässlicher Bestandteil der Wettbewerbsfähigkeit, des Zusammenhalts und der nachhaltigen Entwicklung der Gebiete und der Integration zwischen den Mitgliedsstaaten betrachtet.

Hierfür werden gemeinsame Initiativen durchgeführt, welche auf die Förderung der integrierten territorialen Entwicklung ausgerichtet sind und durch welche die Wirksamkeit der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Kohäsionspolitik der Union verbessert werden soll. Dieses Zusammenwachsen der Union erfolgt durch die Umsetzung der vorliegenden Strategie „Terra Raetica 2014-2020“. Das Gesamtziel des Interreg V Programms Italien – Österreich, nämlich die Erhaltung der Lebensqualität und der Wettbewerbsfähigkeit des grenzübergreifenden Gebiets durch Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Gebiete sowie der Wettbewerbsfähigkeit der Region im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung gilt ebenso für die Terra Raetica.

### Beitrag der Strategie zur Zielsetzung der Achse 5 des Interreg V Programms Italien-Österreich:

Das Interreg V Programm Italien-Österreich sieht die „Stärkung der grenzüberschreitenden Integration und Förderung der lokalen Eigenverantwortung im unmittelbaren Grenzgebiet durch integrierte grenzüberschreitende Strategien gemäß dem CLLD Ansatz zur Förderung eines innovativen,

nachhaltigen und inklusiven Wachstums“ vor. Diesen Stoßrichtungen schließt sich auch die CLLD Region Terra Raetica an und leistet dazu einen wichtigen Beitrag.

Im Fokus steht die grenzüberschreitende Integration der Menschen und ein Zusammenwachsen der Region. Die vorliegende CLLD-Strategie eignet sich aufgrund seiner methodologischen Ausrichtung, der Organisationsstrukturen und der Umsetzungsregeln ausgezeichnet, um diese Ziele zu erzielen.

Durch die Übernahme und Weiterentwicklung der Erfahrungen des INTERREG-Rats wird das CLLD-Gebiet zu einer Plattform für die lokale Zusammenarbeit, die sich der Festlegung von integrierten Strategien und der Umsetzung von Maßnahmen „von unten“ widmet. Die Einbeziehung der lokalen zivilgesellschaftlichen und sozialen Institutionen und Wirtschaftstreibenden wurde in der Strategieformulierung als ein zentraler Auftrag verstanden und entsprechend berücksichtigt.

In den Regionen Landeck und Imst erfolgte diese Einbeziehung im Rahmen der Erarbeitung der „Lokalen Entwicklungsstrategie 2014-2020“. Planungsverbände, thematische Arbeitskreise, Kammern, Naturschutzorganisationen, Kulturvereine, Tourismusverbände, AMS, Bürgermeistertreffen, Interessensvertretungen, private Akteure usw. entwickelten im Prozess und unter Federführung der jeweiligen Regionalmanagements die Strategie. In der Region Vinschgau erfolgt die Entwicklung der lokalen Strategie durch den Regionalentwicklungstisch, die Arbeitsgruppe „Leader Strategie Vinschgau 2014-2020“, Bürgermeistertreffen und durch Sensibilisierung und Aufrufe der Bevölkerung über lokale Medien, sich am Prozess zu beteiligen.

In der Nationalparkregion wurde das Dokument „Standortentwicklungsstrategie Nationalparkregion 2025 / Agenda 2030“ durch eine breit angelegte Diskussion entwickelt. Auf die Miteinbeziehung des Schweizer Partners als Nicht-EU-Staat als wichtige Voraussetzung zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft im Grenzgebiet sei hier nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Die Ausarbeitung der CLLD-Strategie Terra Raetica Strategie berücksichtigt Themenfelder der jew. Lokalen Entwicklungsstrategien der oben angeführten Regionen und wurde ergänzt mit Rückmeldungen und neuen Inhalten aus den grenzüberschreitenden, thematischen Arbeitskreisen.

In diesem Sinne fördert die vorliegende Strategie den CLLD-Ansatz, der den Ausbau von Netzwerken und öffentlich-privaten Partnerschaften, welche funktionelle Verbindungen zwischen den lokalen Akteuren (öffentliche Körperschaften, private und zivilgesellschaftliche Institutionen) im Kooperationsgebieten festigen, vorsieht. Entsprechende Strukturen werden in der Grenzregion aufgebaut und nachhaltig verankert.

Der Mehrwert der Strategie in der Terra Raetica ergibt sich aus:

- der Entwicklung einer gemeinsamen Strategie inkl. konkreter Maßnahmen und Ziele (hohe Qualität ist gefordert) der Stärkung der grenzüberschreitenden Integration und Förderung der lokalen Eigenverantwortung

- der Integration in die bestehenden Regionalentwicklungsaktivitäten – Doppelgleisigkeiten werden vermieden
- der Erhöhung der Verbindlichkeit der grenzüberschreitenden Kooperation
- der Verantwortung für die Umsetzung der Strategie in der Region basierend auf Beschlüssen der relevanten regionalen Akteure
- einem professionelles Management
- dem Eigenmittelbeitrag der Region
- einer verstärkte Projektentscheidung vor Ort
- der Flexibilität im Rahmen des INTERREG-Programms und der jeweiligen lokalen Strategie
- der Partnerschaft zur Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino

## 5. Formulierung der Ziele

### **INTELLIGENTES WACHSTUM:**

#### Leitmaßnahme "Wirtschaft, Innovation und Bildung":

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Betriebe in den Branchen Landwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Industrie und Dienstleistungen
- Generierung von Wettbewerbsvorteilen beim Absatz von regionalen Produkten/Dienstleistungen
- Steigerung der Angebotsqualität sowie Qualitätsverbesserung in zukunftsfähigen Bereichen
- Initiierung gemeinde- bzw. branchenübergreifender Vernetzungen und Kooperationen im Grenzraum

#### Leitmaßnahme "Tourismus, Freizeitinfrastruktur":

- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Betriebe in der Branche Tourismus
- (Weiter)Entwicklung touristisch relevanter Infrastrukturen
- Stärkung der Zusammenarbeit der Gastronomie im Bereich Kulinarik durch Austausch von Produkten und know-how
- Qualifizierung der im Tourismus tätigen Mitarbeiter
- Aufwertung/Schaffung/Ausbau von Freizeitinfrastruktur zur besseren nachhaltigen Erschließung des (Nah)Erholungsraumes
- Attraktivierung von Grenzübergängen

## **NACHHALTIGES WACHSTUM:**

### Leitmaßnahme „Natürliches Erbe“:

- Nachhaltige Sicherung/Weiterentwicklung des natürlichen Erbes
- Stärkung des Bewusstseins für und des Wissens über das natürliche Erbe
- Stärkung der Vernetzung im Naturbereich

### Leitmaßnahme „Kulturelles Erbe“:

- Nachhaltige Sicherung/Weiterentwicklung des kulturellen Erbes Stärkung des Bewusstseins für und des Wissens über die kulturelle Vielfalt und die Traditionen der Region
- Stärkung der Vernetzung der Kunst- und Kulturvereine
- Forcierung der Zusammenarbeit zwischen regionalen Kultur- und Tourismuseinrichtungen

### Leitmaßnahme „Mobilität und Energie“:

- Stärkung der Attraktivität und Sensibilisierung für die nachhaltige Mobilität
- Schaffung neuer innovativer Mobilitätslösungen
- Sicherung der lokalen Energieversorgung
- Erschließung/Optimierung regionaler Ressourcen
- Vernetzung der Akteure im Energiebereich
- Stärkung der Sensibilität der Bevölkerung für die Wichtigkeit des Themas erneuerbare Energie

## **INTEGRATIVES WACHSTUM:**

### Leitmaßnahme „Gesundheit und Soziales, Zugänglichkeit“:

- Forcierung von innovativen bedarfsgerechten Projekten im Bereich Gesundheit und Soziales
- Vernetzung der Akteure im Gesundheits- und Sozialbereich
- Stärkung der Sensibilität der Bevölkerung für das Thema
- Erhöhung der Zugänglichkeit benachteiligter Personen
- Stärkung der Kompetenzen von benachteiligten Personen

### Leitmaßnahme „Arbeitsmarkt“:

- Vernetzung der für die Arbeitsvermittlung zuständigen institutionellen Partner
- Stärkung des Bewusstseins für den gemeinsamen Arbeitsmarkt

## 6. Angestrebte Ergebnisse

### INTELLIGENTES WACHSTUM:

- Ausgelöste Investitionen im Aktionsfeld: 2.320.000
- Arbeitsplätze werden geschaffen/gesichert: +25
- Die Anzahl an Nächtigungen/Jahr ist gesteigert: +500.000

#### Leitmaßnahme "Wirtschaft, Innovation und Bildung":

- Es gibt innovative grenzüberschreitende Produkte, Dienstleistungen, Verfahren, Geschäftsmodelle, Kooperationen: +5
- Projekte zum Austausch von Schüler und Lehrlinge finden statt: +3

#### Leitmaßnahme "Tourismus, Freizeitinfrastruktur":

- Es gibt innovative grenzüberschreitende Produkte, Dienstleistungen, Verfahren, Geschäftsmodelle, Kooperationen: +3
- Mitarbeiter nehmen an Qualifizierungsmaßnahmen teil: +500
- Neue touristische Attraktionen/Infrastrukturen sind geschaffen: +10
- Grenzübergänge (Passstraßen, Wanderwege, usw.) sind aufgewertet: +1
- Neue Radwege/Begleitinfrastruktur sind realisiert, die Frequenz auf den Radwegen nimmt zu: +10%

### NACHHALTIGES WACHSTUM:

- Ausgelöste Investitionen im Aktionsfeld: 2.420.000
- Arbeitsplätze werden geschaffen/gesichert: +15

#### Leitmaßnahme „Natürliches Erbe“:

- Sensibilisierungsmaßnahmen finden statt: +4
- Regionale Naherholungsräume sind geschaffen: +5
- Arbeitskreissitzungen Natura Raetica finden statt: 2 Treffen pro Jahr
- Akteure im Naturbereich nehmen an den Arbeitskreissitzungen teil: +40

#### Leitmaßnahme „Kulturelles Erbe“:

- Sensibilisierungsmaßnahmen finden statt: +4
- Kulturelle Güter und historische Bauten/Objekte sind gesichert: +10
- Die Besucheranzahl in kulturellen Einrichtungen nimmt zu: +10.000
- Mitarbeiter nehmen an Qualifizierungsmaßnahmen teil: +35

- Arbeitskreissitzungen Cultura Raetica finden statt: 2 pro Jahr
- Akteure im Kunst- und Kulturbereich nehmen an den Arbeitskreissitzungen teil: +40

#### Leitmaßnahme „Mobilität und Energie“:

- Sensibilisierungsmaßnahmen finden statt: +5
- Es gibt neue Mobilitätslösungen: +2
- Vorbereitungsmaßnahmen zur Erschließung regenerativer Energiequellen und Effizienzmaßnahmen sind entwickelt/umgesetzt: +1
- Regionale Ressourcen sind neu erschlossen oder eine optimierten Nutzung zugeführt: +2
- Akteure im Bereich Energie sind vernetzt: +2 Treffen pro Jahr

#### **INTEGRATIVES WACHSTUM:**

- Ausgelöste Investitionen im Aktionsfeld: 1.460.000
- Anzahl Wohnbevölkerung bleibt stabil: 146.000
- Arbeitsplätze werden geschaffen/gesichert: +20

#### Leitmaßnahme „Gesundheit und Soziales, Zugänglichkeit“:

- Sensibilisierungsmaßnahmen finden statt: +7
- Es gibt neue innovative Modelle als Antwort auf die Herausforderungen hinsichtlich Demenz, Psychische Notlagen, demographischer Wandel und Migration: +2
- Professionelle und freiwillige Mitarbeiter nehmen an Qualifizierungsmaßnahmen teil: +100
- Studien/Konzepte zum Thema sind entwickelt: +1
- Akteure im Bereich Gesundheit und Soziales sind vernetzt: +2 Treffen pro Jahr
- Koordinationsstelle Barrierefreiheit ist eingerichtet: +12WS
- Beratungen zum Thema Barrierefreiheit finden statt: +70
- Es gibt bedarfsgerechte Lösungen zum Thema Zugänglichkeit: +8

#### Leitmaßnahme „Arbeitsmarkt“:

- Sensibilisierungsmaßnahmen finden statt: +3
- Relevante Akteure im Arbeitsmarktes sind vernetzt: +4 Vertreter der Arbeitsmarktorganisationen treffen sich jährlich

## 7. Steuerung und Qualitätssicherung

Steuerung und Qualitätssicherung sollen der Region Terra Raetica helfen, Projekte in einer Weise umzusetzen, dass die gesteckten Ziele erreicht werden können. Eine laufende Bewertung durch die jeweiligen Regionalmanagements soll eine entsprechende Steuerung ermöglichen. Die gesammelten Berichte werden der Kernarbeitsgruppe des CLLD Managements rückgekoppelt. Diese soll im Wege eines Lernprozesses die Qualität in der Umsetzung kontinuierlich steigern. In der Wirkungsmatrix je Aktionsfeld wurden messbare Ergebnisse und Zielindikatoren definiert.

Die Projekte, die das CLLD Management umsetzt, sind mit der Outcome Ebene verknüpft und tragen bestmöglich zur Ergebniserreichung bei. Dabei wird pro Projekt überprüft, inwieweit die Projektziele zur Erreichung der Ziele und Resultate auf Strategieebene beitragen.

Dabei kommen entsprechend des Projektauswahlverfahrens nur solche Projekte zur Umsetzung, die strategiekonform sind und einen Beitrag zur Zielerreichung leisten. Zu Projektende wird ein entsprechender Kurzbericht vom Projektträger erstellt.

Das CLLD Management verfügt durch die beschriebenen Vorkehrungen über einen laufenden Überblick und eine konsistente Sammlung von Daten, die eine Aussage über die Wirkung der jeweiligen Maßnahme zulassen.

Das CLLD Management wertet die Zielerreichung periodisch im Rahmen der Kernarbeitsgruppe aus und steuert anhand der Ergebnisse die weitere Schwerpunktsetzung im Aktionsplan. Es verfügt somit über eine laufende, transparente Darstellung des jeweiligen Erfüllungsgrades zu jedem Aktionsfeld.

Zur Sicherstellung der Transparenz werden Bekanntmachung, Förderbestimmungen, Beantragungsmodus, Unterlagen usw. auf der Terra Raetica Website veröffentlicht.

Zur Umsetzung der Strategie werden somit folgende Strukturen aufgebaut:

- Interreg-Rat
- Thematische Arbeitskreise
- Kernarbeitsgruppe

Dem Interreg-Rat als Entscheidungsgremium gehören neben den Bezirkspräsidenten/Regionspräsidenten lokale Vertreter aus den jeweiligen Regionen an. Im Interreg-Rat sind max. 49% öffentliche und mind. 51% private Mitglieder vertreten, den Geschäftsführern der Regionalmanagements kommt eine beratende Funktion zu. Vorgelagert arbeiten einzelne thematische Arbeitskreise an der Projektentwicklung, die Kernarbeitsgruppe der Regionalmanager erarbeitet die Entscheidungsgrundlagen für die Sitzung des Interreg- Rats. In den Sitzungen des Interreg-Rats ist die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino (EVTZ) mit Beobachterstatus vertreten. Hier erfolgt auch die Abstimmung mit den jeweiligen landesweiten Vorhaben.

Diese Vorgangsweise hat sich schon in der letzten Förderperiode als Erfolgsmodell herausgestellt, weil man dadurch der Vision eines one-stop-shops für EU-Förderungen in der jeweiligen Region einen Schritt näher gerückt ist.

Der Interreg-Rat, die Kernarbeitsgruppe und die thematischen Arbeitskreise tagen mindestens 2 Mal pro Jahr.

Für Monitoring und Steuerung der internen Umsetzungsstrukturen werden folgende Outputs bzw. Indikatoren definiert, die vom CLLD-Managements (WER) in der Regel 1x jährlich (WANN) erstellt und in Form einer XLS-Tabelle (WIE) dokumentiert werden.

Thema	Beschreibung der Outputs bzw. Indikatoren/Zeitintervall	Indikator (jeweils pro Jahr)
Erfüllung der Vernetzungsfunktion	Anzahl der Sitzungen Interreg-Rat bzw. Projektauswahlgremium/Jahr	2
	Anwesenheit der Mitglieder des Projektauswahlgremiums bei Sitzungen/Jahr	70%
	Anzahl der Sitzungen der Kernarbeitsgruppe/Jahr	2
	Anwesenheit der Mitglieder bei der Kernarbeitsgruppe	70%
	Anzahl der Sitzungen thematische Arbeitsgruppen/Jahr	6
	Anzahl der Kleinprojekteprojekte gesamt	40
Sensibilisierung & Mobilisierung	Anzahl der Medienartikel in regionalen Medien/Jahr	20
	Zugriffszahlen auf Webseite terraraetica.eu: Unique visitors/Monat	500
	Hits/Monat	40.000

## 8. Maßnahmenplan

### Maßnahme 1: Intelligentes Wachstum

#### Leitmaßnahme „Wirtschaft, Innovation und Bildung“

- Investition in neue und/oder qualitativ höherwertiger Produkte (auch Prozesse), neuen Technologien und innovativen Dienstleistungen
- Maßnahmen zur Stärkung der Landwirtschaft
- Belebung und Inwertsetzung alter Handwerkstechniken und der Kleinkünste
- Grenzüberschreitende, begleitende Werbung, Marketing

- Vernetzung von privater und öffentlicher Forschung, Schaffung von Netzwerken
- Horizontale und vertikale Kooperationen
- Gegenseitiger Austausch von Informationen, Erfahrungen und Konzepten
- Förderung von Austauschprojekte für Schüler und Lehrlinge

#### Leitmaßnahme „Tourismus, Freizeitinfrastruktur“

- Schaffung touristisch höherwertiger Angebote
- Grenzüberschreitende Destinationsentwicklung
- Stärkung der Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus
- Förderung der Zusammenarbeit der Gastronomie- und Hotelleriebetriebe im Bereich der Kulinarik
- Abstimmung von Angeboten im Sommer- und Wintertourismus
- Förderung des Austauschs von know how
- Durchführung von grenzüberschreitenden Qualifizierungskurse
- Investitionen in Freizeitinfrastruktur (z.B. Rad- und Wanderwege, Passstraßen)
- Schaffung von grenzüberschreitenden Attraktionsschwerpunkte

### **Maßnahme 2: Nachhaltiges Wachstum**

#### Leitmaßnahme „Natürliches Erbe“

- Stärkung des Bewusstseins für ökologische Vielfalt und Zusammenhänge sowie das Wissen über die Wertigkeit der regionalen Naturlandschaft, auch durch Besucherbetreuungsprogramme und Umweltbildungsprogramme in der freien Natur
- Sensibilisierung und Animation der Bevölkerung für einen nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Ausbau der Vernetzung und des Erfahrungsaustauschs der Akteure im Naturbereich
- Qualifizierungs- und Ausbildungsmaßnahmen im Bereich der Umweltpädagogik
- Grenzüberschreitende Werbung und Marketing

#### Leitmaßnahme „Kulturelles Erbe“

- Erhalt und Pflege der bäuerlichen Kulturlandschaft und Stärkung des Bewusstsein für die Wertigkeit
- Sanierung und Inwertsetzung historischer Kulturstätten und Bauwerke
- Schutz des kulturellen Erbes durch Vermittlung von Geschichte und Tradition (z.B. Steinzeit, Römerzeit, Bergbau)

- Förderung regionaler Kulturschaffender
- Stärkere Vernetzung und Austausch der Akteure im Kunst- und Kulturbereich
- Grenzüberschreitende Werbung und Marketing
- Qualifizierungskurse zu historischen Handwerkstechniken

#### Leitmaßnahme „Mobilität und Energie“

- Verbesserung des Angebots im ÖPNV
- Sensibilisierung der Bevölkerung für ressourcenschonende, öffentliche Mobilität und dessen Attraktivierung
- Maßnahmen im Bereich der sanften Mobilität
- Vorbereitungsmaßnahmen und Angebote im Bereich der erneuerbaren Energie
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Akteure im Energiebereich
- Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema erneuerbare und nachhaltige Energie

### **Maßnahme 3: Inklusives Wachstum**

#### Leitmaßnahme „Gesundheit und Soziales, Zugänglichkeit“

- Innovative, lösungsgerechte Maßnahmen auf Herausforderungen in den Bereichen Demenz, Psychische Krankheiten, Migration und demographischer Wandel
- Studien, Konzepte und Pilotprojekte im Bereich Gesundheit und Soziales
- Themenspezifische Fort- und Weiterbildung für Mitarbeiter, Angehörige und Interessierte
- Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bevölkerung
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch der Akteure im Sozial- und Gesundheitsbereich (auch pflegende Angehörige)
- Ausbau der Barrierefreiheit und Zugänglichkeit (Infrastruktur, Information, Beratung)
- Bedarfsorientierte Lösungen im Bereich der Zugänglichkeit (z.B. Kinderbetreuung/schulischen Nachmittagsbetreuung auch in Kombination mit innovativen Mobilitätslösungen)

#### Leitmaßnahme „Arbeitsmarkt“

- Vernetzung der Akteure im Bereich Arbeitsvermittlung
- Vermittlung von Arbeitsplätzen in der Terra Raetica

## 9. Vorgangsweise bei der Abwicklung des Kleinprojektfonds

Zur Abwicklung von Kleinprojekten (bis EUR 50.000,--) wird seitens der Projektpartner Regionalmanagement Landeck, Regionalmanagement Imst und Bezirksgemeinschaft Vinschgau ein eigenes Interreg Projekt „Kleinprojektfonds Terra Raetica“ im Interreg 5a Programm Italien – Österreich eingereicht. Dieses Schirmprojekt hat eine Laufzeit von 3 Jahren und wird mit je EUR 150.000,-- pro Partner dotiert. Für die Gesamtprojektkosten von EUR 450.000,-- werden von den Projektpartner Landeck und Imst 70% Förderung sowie 80% Förderung für Projektpartner Bezirksgemeinschaft Vinschgau beantragt. Nach Ablauf der ersten 3 Jahre wird ein zweites Schirmprojekt in gleichem Ausmaß eingebracht. AP1 Engadin wickelt seine Kleinprojekte im Rahmen nationaler /kantonaler Förderungen ab, bekommt keine Mittel aus dem Interreg Ita-Ö Programm.

In das Schirmprojekt werden während der Projektlaufzeit unter folgenden Voraussetzungen Initiativen aufgenommen:

- Es liegt eine plausible Kostenkalkulation, Beschreibung und ein vereinfachter Kleinprojektfonds (KPF)-Antrag auf Fördermittel für die Einzelinitiative vor

Die Auswahl von Initiativen erfolgt durch folgende Schritte:

- Dem jew. Projektpartner liegt eine Initiative mit Kostenkalkulation und Beschreibung auf Basis eines vereinfachten KPF-Antragsformulars sowie dafür notwendige Unterlagen vor
- Bei Bedarf erfolgt eine inhaltliche Abstimmung mit der regionalen RK und/oder anderen Förderstellen

Kriterien für die Aufnahme der Initiative in das Schirmprojekt:

- Verpflichtende Elemente: Plausibilität der Kosten gegeben, notwendige Unterlagen liegen vor, vollständiger KPF-Antrag liegt vor, Initiative wurde noch nicht gestartet
- Wertende Kriterien (beschreibend): Beitrag der Initiative zur Zielerreichung der LES Terra Raetica, Nachhaltigkeit des Projektes, Eignung des Trägers der Initiative, Innovationsgehalt der Initiative
- Das Projektentscheidungsgremium (IR-Terra Raetica) stimmt anhand der Kriterien a und b über die Aufnahme der Initiative in das Schirmprojekt ab. Das Ergebnis ist zu dokumentieren.
- Bei positiver Aufnahme in das Schirmprojekt wird die Initiative gestartet und über den jew. Projektpartner abgewickelt.
- Da die Projektpartner Regionalmanagement Landeck und Regionalmanagement Imst Projektträger des Schirmprojektes sind, lauten sämtliche Rechnungen und Belege auf sie. Somit ist die ordnungsgemäße Verwendung der öffentlichen Mittel sichergestellt und

sämtliche nachgelagerte Abrechnungs- und Kontrollschritte folgen den üblichen Modalitäten. Die Eigenmittel des Schirmprojektes werden entweder von den Projektpartnern getragen oder von externen Beteiligten eingefordert.

- Für Projektpartner Bezirksgemeinschaft Vinschgau gilt folgende Vorgangsweise: Nach positiver Beurteilung des Projektantrages durch das Projektauswahlgremium (PAG) Terra Raetica wird dem Projektträger/Antragsteller mittels Beschluss der Bezirksgemeinschaft die Mitteilung über die Förderung mit Angabe der wesentlichen Auflagen zugestellt. Der Projektträger dokumentiert gegenüber dem Träger des Schirmprojektes (Bezirksgemeinschaft Vinschgau) die zugelassenen Kosten unter Berücksichtigung der Pauschalkostenregelung. Der Rechnungsstellung lautet auf den Begünstigten. Die Rechnungen müssen bei Vorlage bereits bezahlt worden sein. Die Auszahlung an den Projektträger erfolgt im Ausmaß des gewährten Fördersatzes (80%). Diese Vorgehensweise entspricht im wesentlichen der Handhabung des Kleinprojektfonds im Interreg IV Programms.
- Die Möglichkeit dieser vereinfachten Antragstellung wird auf der Website der Terra Raetica publiziert.
- Arbeitskreisleitungen (€ 6.000,--/Jahr) werden als Kleinprojekte mit einer Laufzeit von 3 Jahren im Schirmprojekt abgewickelt.

Konkret ist folgender Ablauf vorgesehen.

- Projektvorschläge werden von regionalen Akteuren und Projektträgern an das jew. Regionalmanagement Management herangetragen.
- Bei Bedarf erfolgt durch das jew. Regionalmanagement die erste informelle Kontaktaufnahme mit der jew. regionalen Koordinierungsstelle bezüglich der Abklärung der Umsetzungsmöglichkeit des Projektvorschlages im Rahmen des Terra Raetica Kleinprojektfonds. Diese Abklärung erfolgt auch bei Mittelprojekten und Interreg-Großprojekten
- Für Kleinprojekte (bis zu € 50.000,-- Gesamtprojektvolumen) gilt: Vorlage des vollständigen Kleinprojektfondsprojektantrages beim Interreg-Rat Terra Raetica. Die Entscheidung erfolgt gemäß der Geschäftsordnung mit einfacher Stimmenmehrheit; angestrebt wird jedoch stets eine einstimmige Entscheidung. Förderentscheidung trifft somit der Interreg Rat im Rahmen des zuvor genehmigten Schirmprojektes.
- Für Mittelprojekte (€ 50.000,-- bis € 200.000,-- Gesamtprojektvolumen) gilt: Vorlage des vollständigen Interreg-Antrages (gleicher Antrag wie für Interreg Großprojekt) beim Interreg-Rat Terra Raetica. Die Entscheidung erfolgt gemäß der Geschäftsordnung mit einfacher Stimmenmehrheit; angestrebt wird jedoch stets eine einstimmige Entscheidung. Nachfolgend

Einreichung des Mittelprojektantrags bei der Verwaltungsbehörde zur Veranlassung der Förderentscheidung. Abrechnung erfolgt direkt durch den jew. Projektträger.

- Für Großprojekte (über € 200.000,-- Gesamtvolumen) gilt: Vorlage des vollständigen Interreg-Antrages beim Interreg-Rat Terra Raetica mit Projektvorstellung. Die Zuerkennung einer Unterstützungserklärung erfolgt mit einfacher Stimmenmehrheit; angestrebt wird jedoch stets eine einstimmige Entscheidung. Nachfolgend Einreichung des Großprojektantrags durch den Projektträger im Rahmen eines laufenden Aufrufs und Übermittlung an die Verwaltungsbehörde zur Veranlassung der Förderentscheidung.
- Nach Projektgenehmigung erfolgt die Projektumsetzung durch den Projektträger. Je nach Projektart wird die Umsetzung durch den Arbeitskreis (v.a. Kleinprojekte), das jew. Regionalmanagement (Klein-, Mittel- und Großprojekte) oder durch das Terra Raetica Management (v.a. Klein- und Mittelprojekte) begleitet. Die in den Aktionsfeldern beschriebenen Leitprojekte und möglichen Projektträger werden nicht bevorzugt behandelt und müssen dasselbe Auswahlverfahren durchlaufen, wie alle anderen Projekte.

Anmerk.: Da sich das Interreg 5a ITA-Ö Monitoring System noch in Vorbereitung befindet, können sich in weiterer Folge darauf aufbauende Festlegungen auch für das Monitoring von CLLD Terra Raetica ergeben.

## **10. Verfahren der Projekteinreichung**

Das jew. CLLD-Management führt eine Erstbeurteilung/Screening von neuen Projektideen hinsichtlich Übereinstimmung mit Entwicklungsstrategie und Förderbarkeit laut den Zugangskriterien aus dem Auswahlkriterienkatalog durch und berät den Projektträger. Die Auswahlkriterien werden auf der website der Terra Raetica veröffentlicht. Nachfolgend erfolgt eine Besprechung der Projektideen in der Kernarbeitsgruppensitzung. Bei vollständiger Vorlage der relevanten Unterlagen, wird das Projekt zur weiteren Beurteilung dem Projektauswahlgremium (IR-Terra Raetica) nach Möglichkeit direkt vom Projektträger vorgestellt. Genehmigte Projekte werden auf der website der Terra Raetica mit Zustimmung des Projektträgers oder unter Wahrung des Datenschutzes veröffentlicht.

Mittels einberufener Sitzung des Projektauswahlgremiums (IR-Terra Raetica) wird vom Präsidenten zu einer Sitzung einberufen, wenn dies der Präsident für erforderlich hält oder wenn mindestens 3 vollständige Projektanträge zum Beschluss vorliegen. Außerdem wenn dies von mindestens einem Drittel der Mitglieder des Projektauswahlgremiums verlangt wird. Es gibt keine festgelegten Fristen oder Termine, an welchem das Gremium tagt. Es hat aber zumindest 2 Mal pro Jahr eine Sitzung

abzuhalten, die Termine werden auf der Website der Terra Raetica mindestens 2 Wochen zuvor veröffentlicht.

Den Sitzungsvorsitz führt der Präsident, bei Verhinderung der Stellvertreter.

Das Projektauswahlgremium ist in Sitzungen beschlussfähig, wenn:

a) die Einladung zu den Sitzungen des Projektauswahlgremiums vorher schriftlich (per Post oder E-Mail) zugegangen ist.

b) die Tagesordnungspunkte und die zu behandelnden Projekte angeführt wurden.

c) für jedes zu entscheidende Projekt ein Projektantrag incl. aller notwendigen Unterlagen bis zur Sitzung vorliegen und durch die Projektpartner eine Ersteinstuung erfolgt ist.

e) mindestens die Hälfte der PAG-Mitglieder anwesend sind und die Ausgewogenheit der Stimmen lt. VO 1303/2013 dennoch gegeben ist.

f) Befangene Mitglieder dürfen an der Abstimmung nicht teilnehmen. Siehe dazu auch die Unvereinbarkeitsregeln.

Das Projektauswahlgremium beurteilt die Projekte nach formellen, strategischen und inhaltlichen Projektauswahlkriterien. Auf Antrag zweier Mitglieder des Projektauswahlgremiums müssen Abstimmungen geheim stattfinden.

Die ausgearbeiteten Projektvorschläge werden in der Sitzung durch den Projektträger selbst oder einen Beauftragten vorgestellt und zur Abstimmung vorgebracht.

Bei Unklarheiten in der Entscheidungsfindung können Experten zugezogen werden bzw. kann das Projekt zur Klärung von Fragestellungen an den Projektwerber zurück übermittelt werden.

Die Wahl bzw. Entsendung von Vertretern ist nicht angedacht. Die Mitglieder des PAG bekennen sich nach Möglichkeit bei allen Terminen anwesend zu sein. Unterrichtung der Projektträger/Antragsteller

Über den Inhalt der vom Projektauswahlgremium gefassten Beschlüsse sind die jeweiligen Antragsteller zu unterrichten. Die Unterrichtung der Antragsteller obliegt dem/der Vorsitzenden, dieser kann sich eines Beauftragten oder des CLLD-Managements bedienen.

Die Kriterien zur Projektauswahl sind auf der Homepage veröffentlicht und jedermann zugänglich.

Bei einer Ablehnung von Projekten, ist dem Projektträger in schriftlicher Form /per E-Mail mit Begründung zu informieren. Gegen die (negative) Entscheidung des Projektauswahlgremiums kann der Projektwerber binnen 14 Tagen schriftlich Einspruch erheben. Einsprüche werden in der folgenden Sitzung behandelt. Das Ergebnis wird dem Projektträger in schriftlicher Form /per E-Mail bekannt gegeben. Bei nochmaliger Ablehnung ist kein Einspruch mehr zulässig.

Über alle Sitzungen des Projektauswahlgremiums wird vom LP CLLD-Management ein Protokoll angefertigt, an die PAG-Mitglieder übermittelt und im Protokollordner abgelegt.

## 11. Finanzplan

### Finanzmittel

	Beantragte öffentliche Finanzmittel	Zusätzliche Mittel	GESAMTE FINANZMITTEL	Inkl. MwSt.
LP	1.530.000 €	907.000 €	2.500.000 €	Je nach PT
PP1	705.000 €	445.000 €	1.150.000 €	Je nach PT
PP2	2.000.000 €	480.000 €	2.480.000 €	Je nach PT
AP1	0 €	630.000 €	630.000 €	Je nach PT
<b>SUMME</b>	<b>4.235.000 €</b>	<b>2.525.000 €</b>	<b>6.760.000 €</b>	

### Verteilung der Gesamtkosten auf die Aktionen

	Aktion 1 Kleinprojekte		Aktion 2 (max. 20%) CLLDManagement, Vernetzungs- und Aufbauarbeit		Aktion 3 Förderung von Projekten zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft in den Grenzregionen	
	Öffentliche Fördermittel	Zusätzliche Mittel	Öffentliche Fördermittel	Zusätzliche Mittel	Öffentliche Fördermittel	Zusätzliche Mittel
<b>LP</b>	210.000 €	90.000 €	0 €	0 €	1.320.000 €	880.000 €
<b>PP1</b>	105.000 €	45.000 €	0 €	0 €	600.000 €	400.000 €
<b>PP2</b>	240.000 €	60.000 €	400.000 €	80.000 €	1.360.000 €	340.000 €

<b>AP1</b>	0 €	150.000 €	0 €	80.000 €	0 €	400.000 €
<b>SUMME</b>	<b>555.000 €</b>	<b>345.000 €</b>	<b>400.000 €</b>	<b>160.000 €</b>	<b>3.280.000 €</b>	<b>2.020.000 €</b>